

NDB-Artikel

Viszánik, Michael (Mihály) von (Adel 1848), Psychiater, * 10.10.1792 Szátmar (Ungarn), † 3.11.1872 Wien, = Wien, Zentralfriedhof, Ehrengrab. (katholisch?)

Genealogie

V N. N.;

M N. N.;

• Wien Amalie v. Janko (1803–76);

1 T Honora (• →Anton Edler v. Gapp, 1778–1862, aus Lambach b. Wels, Oberöstr., Dr. iur., RA, 1810–17 Prof. am Lyzeum in Linz, 1817–34 am Lyceum in Olmütz, 1821 Rektor, 1835–48 o. Prof. an d. Univ. in W., 1848 k. k. Reg.rat, s. Biogr. Lex. Böhmen).

Leben

Das Studium der Medizin in Budapest und Wien schloß V. 1821 mit der Promotion und 1825 mit dem Examen als Magister der Geburtshilfe in Wien ab. Er war zunächst Sekundararzt am Allgemeinen Krankenhaus und lernte fast alle öffentlichen Heilanstalten der Kaiserstadt kennen. 1830 leitete er als Polizei-Bezirksarzt Maßnahmen zur Bekämpfung der Choleraepidemie. 1838 wurde V. Primararzt der Irrenheilanstalt im Wiener Allgemeinen Krankenhaus. Er modernisierte diese Einrichtung nachhaltig, indem er die Fixierung mit Ketten abschaffte, Beschäftigungstherapien einführte und Weiterbildungen für das Pflegepersonal anbot. Die Ergebnisse einer Studienreise in den Jahren 1843/44 nach Deutschland, Frankreich und in die Schweiz veröffentlichte er 1845. Das Buch gibt vielfältige Einblicke in den Betrieb der damaligen öffentlichen und privaten Heil- und Pflegeanstalten. Besonders wichtig war V. die bauliche Anlage, welche durch eine schöne Lage, helle Räume und Gärten der Heilung förderlich sein sollte. Er interessierte sich jedoch auch für die Wasserversorgung und technische Einrichtungen im Zeichen der Hygiene. Die Behandlung der Kranken selbst sah er möglichst frei von Zwang. Als Habilitationsschrift wurde im selben Jahr eine Analyse der Heilerfolge in Wien seit 1784 angenommen. Dabei hob V. den Nutzen eines menschenfreundlichen Umgangs mit den psychisch Kranken besonders hervor. Auch legte er Wert auf hydrotherapeutische Anwendungen im Rahmen der Psychiatrie. Seit 1847 wirkte V. als Dozent für Psychiatrie und war zweimal Dekan der med. Fakultät. Seit 1844 leitete er die Planungen für die neue niederöstr. Landesirrenanstalt am Brünlfeld (1853 eröffnet). Bei diesem Neubau mit 700 Betten ging es V. darum, in Wien den Anschluß an die andernorts inzwischen weiterentwickelte Psychiatrie herzustellen. Das Gebäude auf einer Anhöhe mit weitem Ausblick ermöglichte einerseits die Binnendifferenzierung nach Krankheitsbildern

und schuf andererseits durch eine anspruchsvolle Gartenanlage Räume für den Aufenthalt der Patientinnen und Patienten im Freien. Bereits 1851 gründete V. den „Unterstützungsverein für die aus den niederösterreichischen Landesirrenanstalten geheilt entlassenen, hilflosen Personen“. Als v. a. praktisch wirkendem Psychiater verdankt ihm die Wiener Psychiatrie, die zu dieser Zeit rückständig war, den Anschluß an die europ. Standards der „Irrenheilkunde“.

Auszeichnungen

A HR (1869);

Rr. d. Franz-Josef-Ordens, d. päpstl. St. Gregor- u. d. preuß. Kronen-Ordens;

Gr. goldene Salvator-Medaille d. Stadt Wien.

Werke

W De feбри gastrica biliosa, 1821 (*Diss.*);

Die Anomalien d. Schutzpocken, 1840 (mit A. F. Zoehrer);

Leistungen u. Statistik d. k. k. Irrenheilanstalt z. Wien seit ihrer Gründung im J. 1784 bis z. J. 1844, 1845 (*Habil.schr.*);

Die Irrenheil- u. Pflegeanstalten Dtl.d.s, Frankr.s, sammt d. Cretinen-Anstalt auf d. Abendberge in d. Schweiz, 1845;

Unterr.-Grundzüge z. Bildung brauchbarer, verlässlicher Irrenwärter, 1850.|

Literatur

L [I. Gruber], Rede, gehalten b. d. feierl. Enthüllung d. in d. n. ö. Landesirrenanstalt am 10. Febr. 1867 aufgestellten Büste d. Herrn M. v. V., [1867];

Leben u. Wirken d. seligen k. k. Hofrathes Med. Dr. M. v. V., 1889 (*P*);

Obersteiner, in: Th. Kirchhoff (Hg.), Dt. Irrenärzte, Einzelbilder ihres Lebens u. Wirkens, 1. Bd., 1921, S. 133 f.;

Wurzbach;

BLÄ;

Kreuter, Neurologen.

Portraits

P Lith. auf gewalztem Chinapapier v. Dauthage, 1860; Bronzestatue, 1867 (Otto Wagner-Spital, Wien).

Autor

Christina Vanja

Empfohlene Zitierweise

, „Viszánik, Michael von“, in: Neue Deutsche Biographie 26 (2016), S. 832-833
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
